

Zeitschrift: Jahrbuch / Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2010)

Rubrik: Berichte der Bauberater

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte der Bauberater

Christina Thöni-Kaufmann, Planerin, Brienzen

Wiederum ist ein weiteres Jahr bald vorbei, und somit wird es für mich Zeit, meine Tätigkeit als Bauberaterin der Brienzerseegemeinden, ohne Interlaken, für das Jahrbuch zu dokumentieren.

Im vergangenen Jahr (November 2009 bis November 2010) hat sich aus meiner Sicht und den internen statistischen Zahlen ein Anstieg der Bautätigkeit gegenüber dem vergangenen Jahr ergeben.

Zu den Gemeinden

Bönigen

In der Gemeinde Bönigen durfte der UTB wiederum an einer Arbeitsgruppensitzung Uferschutzplanung teilnehmen. Nach dem Mitwirkungsverfahren wird die weitere Planung, bedingt durch andere pendente Gemeindeplanungen (Ortsplanung), für das Jahr 2011 terminiert.

Das Projekt für den Neubau eines Bootshauses für die Seepolizei auf dem Areal Kiestag AG/Lütschinendelta wurde von Seiten des UTB ohne Einwände beurteilt. Obwohl sich das Bauvorhaben in der Uferschutzzone und ausserhalb der Bauzone befindet, sind die organisatorischen und technischen Beweggründe für die Realisierung an diesem Standort eindeutig. Das neue Bootshaus wird grundsätzlich im Bereich der dreiseitig bestehenden Hafenmauern platziert, und auch der Ästhetik wurde durch das Planungsteam Rechnung getragen.

Bezüglich des Baugesuchs «Erstellen einer Mobilfunkanlage» im Perimeter der Uferschutzplanung wurden die mehreren Einspracheparteien durch den UTB unterstützt. Nach Rücksprache mit dem Regierungsstatthalteramt ist vorgesehen, das Bauvorhaben durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung prüfen zu lassen. Bis zum heutigen Datum haben sich keine weiteren Verhandlungen ergeben.

Iseltwald

Iseltwald ist auch 2010 mit einer regen Bautätigkeit versehen. Insgesamt habe ich in 7 Fällen zu Projekten Stellung bezogen. Das Spektrum der Anfragen ist

breit. Beschattungen und Windschutzelemente von Restaurantterrassen, Sanierungen von Wohnbauten, Sanierung einer Seezugangsrampe und Vorabklärungen zu Umnutzungen gehören dazu.

Ringgenberg

Zu keinem Bauvorhaben wurde vom UTB Stellung bezogen oder musste eine Beurteilung vorgenommen werden. Ein langjähriges Verfahren betreffend eines nachträglichen Baugesuchs für Projektänderungen an einem Wohnhaus in Eyen ist noch nicht abgeschlossen. Weitere Verhandlungen und Stellungnahmen sind zu erwarten.

Niederried

Auf Anfrage der Gemeinde und des Regierungsstatthalteramts habe ich 2 Stellungnahmen zu einem Anbau Geräteraum und für die Montage einer freitragenden Sonnenstore eingereicht. Keine weiteren Bauvorhaben wurden in Niederried durch mich beurteilt.

Oberried

Eine positive Stellungnahme zum Neubau einer Trockensteinmauer in der Uferschutzzone wurde im letzten Jahr in Oberried verfasst. Obwohl auf den ersten Blick der Bau einer Landschaftsmauer nicht als relevant erscheint, ist es mir sehr wichtig, auch solche Bauvorhaben zu beurteilen. Das Erscheinungsbild der zur Hangsicherung vorgesehenen Mauer wird als Trockensteinmauer verbessert und von Seiten der UTB-Kriterien sehr begrüsst.

Brienz

In Brienz habe ich 10 Stellungnahmen resp. Fachberichte erstellt. Davon sind zwei Projekte betreffend den Neubau des Quais bei der Ländte und bei der Lindellen Dorfeingang West. Mit den vorgesehenen Gestaltungen wird die Infrastruktur des Quais und der Hafenanlagen weiter stark verbessert und der Bezug vom Quai zum See gefördert. Im Herbst 2011 soll mit dem Neubau der Ländte begonnen werden. Weiter ist die Erstellung eines Uferwegteilstücks längs der Baurechtsparzelle Aarekies AG in Bearbeitung und trägt dazu bei, dass wiederum ein weiteres Stück Uferweg realisiert wird.

Zur Erstellung eines neuen Carports auf privatem Grund in Zusammenhang mit dem Quaibau hat der UTB eine Einsprache eingereicht, und es wurden

daraufhin längere Verhandlungen vor Ort mit Vertretern der Bauherrschaft/ Gemeinde, des Planungsteams und des UTB geführt. Einige Begehren des UTB wurden daraufhin berücksichtigt, und die Einsprache konnte zurückgezogen werden.

Allgemein

Obwohl nicht immer alle Punkte eines Bauvorhabens ohne Einwände beurteilt werden können, hat sich auch 2010 wiederum gezeigt, dass die Zusammenarbeit Bauherrschaft, Gemeindebaubehörde und Fachstellen oft zu einer guten, wenn nicht sogar integrierteren Lösung, gefunden werden kann.

Bei diversen Gesprächen/Begehungen vor Ort sind anfängliche Vorbehalte gegenüber den Fachstellen nach kurzer Zeit überwunden worden, und es entstanden Grundlagen für bezugsnahe Lösungen.

In eigener Sache

Allen Beteiligten danke ich für die angenehme Zusammenarbeit und hoffe auf gutes Verständnis für die Anliegen des UTB und der UTB-Bauberater im nächsten Jahr.

Christian Gafner, Architekt HTL-FH Gafner Architektur und Planungen, Spiez

In einem interessanten Bauberaterjahr habe ich nach den Kriterien des UTB viele Bauprojekte beurteilt und mit den entsprechenden Verantwortlichen und Eigentümern Lösungen gesucht und gefunden. Ab März 2010 habe ich für die Bauberatung des UTB die Gemeinden Oberhofen und Sigriswil von Katharina Berger übernommen. Besten Dank an Katharina für die sehr gut geführten und übergebenen Dossiers der laufenden Projekte.

Somit habe ich im Beraterjahr 2010 die Stadt Thun, die Gemeinden der Seen im Thuner Westamt, Hilterfingen, Oberhofen und Sigriswil betreut. Die Erfahrungen und die Zusammenarbeit mit den Gemeinden sind durchwegs sehr angenehm und kooperativ verlaufen.

Ich danke hier allen Mitwirkenden für die gute Zusammenarbeit und hoffe, es wird sich auch in Zukunft für jedes Bauvorhaben und jede Planung im ufernahen Siedlungsgebiet und am Ufer des Thuner- und Brienzersees eine Lösung finden.

Statistische Angaben

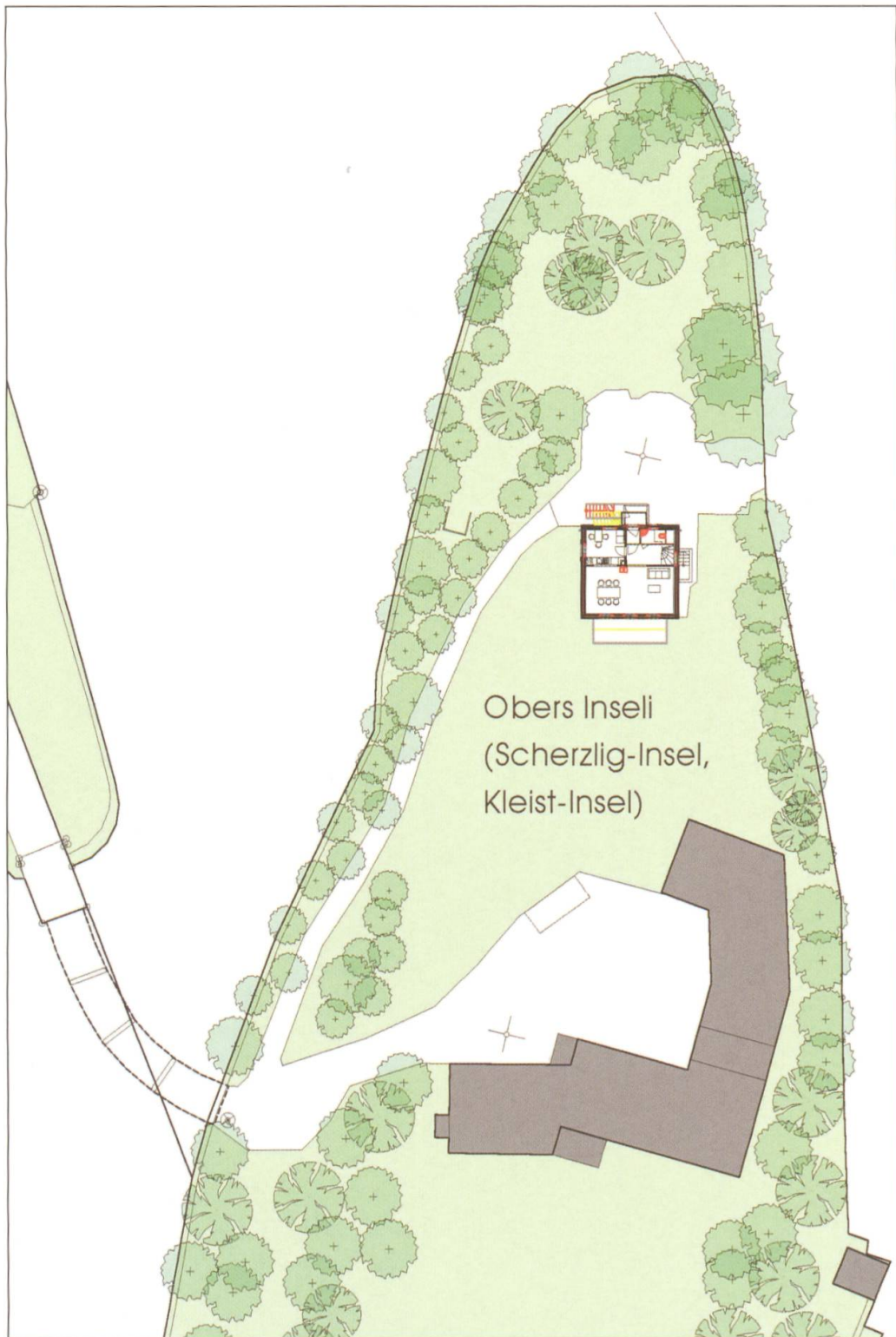
In meinem Gebiet habe ich insgesamt 115 Baugesuche oder Planungen eingesehen, wobei eine Einsprache und diverse Mitwirkungs- und Fachberichte verfasst wurden. Bei Überschneidungen von Baugesuchen mit der Denkmalpflege und des Heimatschutzes wurden die zu beurteilenden Baugesuche mit den entsprechenden Instanzen koordiniert, um den Aufwand der Bauberatung des UTB und aller Beteiligten effizienter zu gestalten.

Thun

Gegen die Voranfrage für einen 38 Meter hohen Turm im Schadaupark wurde eine negative Stellungnahme verfasst. Ein Turm stellt in der prominenten Lage im Schadaupark keinen entsprechenden Mehrwert dar. Durch den Gemeinderat der Stadt Thun wurde ein Anforderungskatalog an das Projekt gebunden. Der weitere Verlauf des Projektes ist noch nicht bekannt.

Für das Bauvorhaben im Gebiet der Stadtgärtnerei erfolgte im Jahr 2009 die Baueingabe. Die aufgrund des Wettbewerbsprojektes eingereichte Baueingabe wurde nach diversen Einsprachen zurückgezogen und im Jahr 2010 erneut eingereicht und publiziert. Aus der Sicht des UTB wurde die angestrebte Qualität aus dem Projektwettbewerb beibehalten.

Auf dem oberen Inseli (Scherzlig-Insel, Kleist-Insel) wurde eine der zwei Liegenschaften auf einen angemessenen, zeitgemässen Stand erneuert und energietechnisch nach Minergie saniert. Der Eingangsbereich zum Gebäude wurde neu gestaltet. Die Umgebung wurde entsprechend der natürlichen Umgebung der Insel erneuert.



Projekt Umbau Wohnhaus Oberes Inseli, Situation

Quellenangabe: Bauherrschaft: Frau Yvette Schütz, Familie Mawjee-Schütz
Architekt: Gafner Architektur und Planungen, Spiez



Eingangsbereich

Quellenangabe: Bauherrschaft: Frau Yvette Schütz, Familie Mawjee-Schütz
Architekt: Gafner Architektur und Planungen, Spiez



Ansicht Haus

Forst-Längenbühl

Es fanden weitere Verhandlungen und Begehungen betreffend der Renaturierung der Seen und der Wegführung des Trottoirs über das Grundstück des UTB statt.

Amsoldingen, Übeschi und Höfen

Die publizierten Bauvorhaben waren für den UTB nicht relevant, es wurden beim UTB keine Fachberichte angefragt, oder es waren keine Einwendungen oder Einsprachen gegen geplante Bauvorhaben nötig.

Hilterfingen

Bei einem Baugesuch für einen Anbau an ein bestehendes Wohnhaus durch den UTB wurde keine Einsprache verfasst. Obwohl das Baufeld überschritten wurde, gab es gegen das Bauvorhaben keine Einwände. Die Abstandslinie zum See mit 25 m wurde eingehalten, und die privatrechtlich relevanten Punkte wurden gut geregelt.

Das aktuelle Projekt der Wellenprellwand im Hafen Eichbühl an der Staatsstrasse, Parzelle 235, in Hilterfingen hat primär dem funktionalen Aspekt, den Hafen und die Boote zu schützen. Allerdings sind solche Bauteile vom Wasser und auch vom Land aus gesehen markant und gut einsichtbar. Der UTB hatte gegen das zu bewilligende Vorhaben nichts einzuwenden. Es wurde ein Fachbericht verfasst und das Interesse angebracht, dass eine transparentere Ausführung (z.B. Eichenbohlen in horizontalen Lamellen in feiner Teilung) angestrebt werden sollte, damit die Aussicht gewährt bleibt und der Bauteil filigraner in Erscheinung tritt.

Oberhofen

Gegen einen geplanten nordseitigen Anbau an das bestehende Gebäude in der SFG und die Anhebung des Daches in geringem Masse war nichts einzuwenden, da das Erscheinungsbild durch die höheren Dächer und die Änderungen in der Fassade nur unwesentlich verändert wird. Die Umnutzung der Garage in einen Wohnraum erschien als möglich.

Sigriswil

Da das Gebäude Hotel Bellevue als erhaltenswert eingestuft ist, soll beim geplanten Umbau auf die detailgetreue Ausgestaltung der Fassade besonders geachtet werden. Bei der Gebäudehülle ist aus der Sicht des UTB bei folgenden Punkten besondere Beachtung zu schenken: Es soll eine neue, gute Gesamtwirkung entstehen, die durchaus auch neue moderne Elemente beinhalten kann. Die bestehenden Bauteile und Gebäudestrukturen sollen genügend respektiert werden, und die Farbgebung ist gut abzustimmen. Da es sich um ein erhaltenswertes Objekt handelt und die relevanten Punkte mit der Denkmalpflege ausgearbeitet werden, verzichtete der UTB auf ein Mitspracherecht betreffend der Detailgestaltung und der Farbgebung.

Die Überbauung mit 7 Minergie-Mehrfamilienhäusern wirkt im gegebenen Kontext als dichte Bebauung jedoch nicht überladen. Der Abstand zwischen den Gebäuden ist auf ein Minimum reduziert. Da die Qualität der Orientierung der Bebauung in der Südfassade liegt und dies gut ausgenützt werden soll, ist gegen die Reduktion der seitlichen Gebäudeabstände nichts einzuwenden. Da die Bebauung direkt an das Hotel Bellevue (ein erhaltenswertes Objekt) angrenzt, ist einem abgestimmten Gesamtbild besondere Beachtung zu schenken. Der UTB verlangte in einem Fachbericht, dass betreffend Gestaltung und Farbgebung ein Gesamtkonzept mit dem Hotel Bellevue angestrebt wird.

Der Gesamtbauentscheid des Projektes für 2 Mehrfamilienhäuser am Oberländerweg in Merligen ist entgegen einem negativen Bericht der Orts- und Landschaftsschutzkommission OLK und der Einsprache des UTB eingetroffen. Die Einsprache des UTB wurde als nicht relevant abgewiesen. Der Bauentscheid wurde durch den UTB nicht angefochten.

Der Annexbau anstelle des bestehenden Schwimmbades zur Residence Du Lac in Gunten kann aus der Sicht des UTB in der Form der Baueingabe realisiert werden. Die geplante Parkierung ist sicherlich keine planerische Höchstleistung, aber aus der Sicht des Thunersees weniger relevant, da der grösste Teil durch das Gebäude verdeckt wird. Der UTB empfiehlt die Dächer des Annexbaus und die Überdachung der Parkierung mit einem Flachdach extensiv begrünt auszuführen. Ein Flachdach tritt deutlich weniger massiv in Erscheinung, als das projektierte geneigte Dach. Die geplanten Balkone des Hauptgebäudes verändern das Erscheinungsbild zu stark und sind in der vorliegenden Form nicht zu bewilligen. Mit dem Fachbericht wurde gegen die projektierten Balkone Einsprache erhoben.

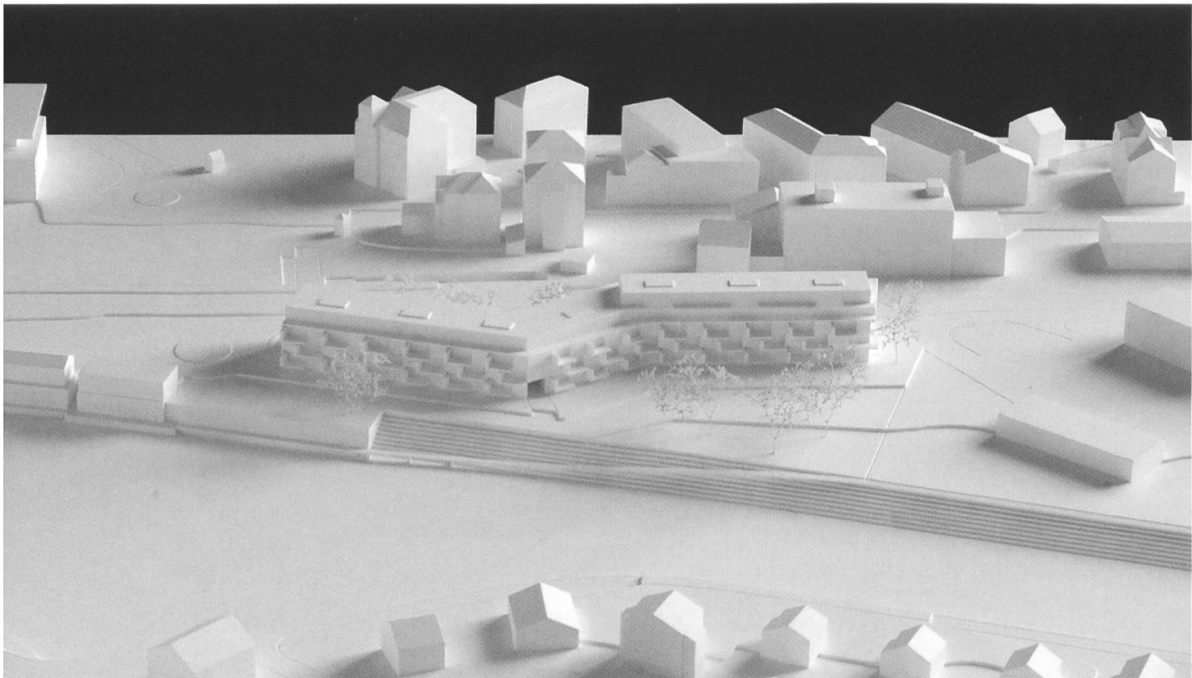
Gegen die Sonnenstore im Bad in Merligen bestanden keine Einwände, allerdings wurde die Auflage, die Pfosten und dauernde Konstruktion mit Bepflanzung aus der Sicht des Thunersees etwas zu verdecken, in einem Bericht festgehalten. Als möglicher Sonnenschutz wurde unter den Bauberatern auch die Variante mit Sonnensegeln diskutiert.

Interlaken

Das Bauvorhaben beinhaltet den Wiederaufbau der Liegenschaft nach einem Brandfall im Erdgeschoss. Zusätzlich werden eine 5.5-Zimmer-Wohnung und

Erweiterungen der bestehenden Büroräumlichkeiten erstellt. Die Baubewilligung kann erteilt werden, wenn die Änderung der Überbauungsordnung rechtskräftig ist.

Der Uferweg zum Projekt auf dem Straubhaarareal ist gemäss der Situation des Projektes gewährleistet. Die Kombination der Uferwegführung am Ufer oder durch das Areal kann unter den Beteiligten direkt gelöst und optimiert werden. Für den UTB gab es keinen Grund, gegen das Bauvorhaben Einsprache zu erheben oder den Uferweg zu beanstanden. In der weiteren Ausarbeitung des Projektes wird sich sicher eine Lösung zu aller Zufriedenheit herauskristallisieren.



Projekt Straubhaarareal: Modellfotos. Foto: von Allmen Architekten, Interlaken

Oliver von Allmen

Sein Bericht wurde nicht eingereicht.